



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

149 (29.3.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-373678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-373678)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichung: Täglich 2 mal außer Sonntag, Feiertage, ...

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. ...

Wagelgenprelle: 25 mm breite Kolonnenbreite 215. ...

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 29. März 1933

144. Jahrgang - Nr. 149

Hitler über die Greuelpropaganda

Im Ministerrat sprach heute der Reichskanzler über Methoden und Umfang der deutschfeindlichen Lügenhege und ihre Hintergründe

Der deutsche Abwehrkampf

Redung des Wolff-Büros

Berlin, 29. März.

In der heutigen Ministerbesprechung, die zu der vorgeschriebenen Zeit um 12 Uhr mittags begann, ...

Es wird aus London gemeldet, daß dort immer noch in großer Anzahl Kraftwagen mit Plakaten ...

Der Sozialrat der NSDAP stellt, so wird man ihn wohl auffassen dürfen, die letzte ...

Dr. Goebbels hat der Presse seinen Dank aussprechen lassen für die Unterstützung, ...

Ausländer gegen die Hege

Redung des Wolff-Büros

Karlsruhe, 29. März.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der kommunistischen Regierung und der Presse ...

Amerikaner sollen sich überzeugen

Redung des Wolff-Büros

Hamburg, 29. März.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat zur Abwehr der ausländischen Greuelpropaganda u. a. ...

Die Gleichschaltung in den Ländern

Nähe Durchführung des Gesetzes - Die Regierungsbildung in Bayern

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 29. März.

Die Reichsregierung berät heute in ihrer Kabinettsitzung über die Gleichschaltung der Länder und Gemeindeparlamente.

Von anderer Seite hören wir noch, daß das Gleichschaltungsgesetz zunächst eine Vereinigung der Parteibezugsgebiete überhaupte vorzieht.

vorliegt, wird wahrscheinlich am Samstag in Kraft treten. Unter Umständen werden noch vorher der zuständige Reichstagsausschuß und der Reichsrat von seinem Inhalt unterrichtet werden.

Nach der Neuorganisation der Länderparlamente werden auch in Bayern die Regierungsbildungen wieder aufgenommen werden, die bis zu diesem Termin, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, vereinbarungsgemäß ruhen sollen.

Der Prozeß gegen den Leutnant Stewart

Drahtbericht auf Londoner Vertreter

London, 29. März.

Der sensationelle Hochverratsprozeß gegen den 24 Jahre alten Leutnant William Stewart, der die englische Dessenitätssache in Heberchester beschuldigt gehalten hat, ist gestern zu Ende gegangen.

Ein junger Leutnant aus vornehmer Offiziersfamilie, Sohn eines angesehenen etischen Obersten, selbst Mitglied eines der feinsten schottischen Regimenter, war beschuldigt, für kaum 2000 Mark militärische Geheimnisse an den Geheimdienst einer ausländischen Macht verkauft zu haben.

Das die Interessenten nach der Behauptung der Anklage dem deutschen Geheimdienst angehört hätten, spielt dabei keine Rolle. Dies hat auch während des ganzen Prozesses gar keine besondere Beachtung gefunden.

Wie kann man sich aber die Mentalität des Angeklagten erklären? Die Anklage hat behauptet, er habe sein Land für 60 Pfund verkauft.

Der junge Mann ist nach übereinstimmender Angabe seiner Vorgelassen schon seit seiner Kindheit ein besonders eifriger, pflichttreuer Soldat gewesen, der sich weit über den Durchschnitt hinaus bemüht hat, eine glänzende Karriere lag vor ihm.

Er hatte zwar nicht viel Geld und konnte oft das tägliche Leben der Offiziere seines Regiments nicht ganz mitmachen. Aber er hatte feinerliche Schulden und wurde von seinen Eltern hartnäckig unterhalten. Sein Geldbedarf war also keineswegs geringfügig. Er ließ bei jeder hochverräterische Tätigkeit einfließen gelegentlich. Dagegen ist seine eigene Darstellung nicht weniger erschütternd. Er hat erzählt, daß er zum Vergnügen nach Berlin gefahren

sei, um sich die Stadt einmal anzusehen und ihr in England so berühmten Nachleben zu studieren. In Berlin habe er dann einen Mann namens Otto Waldemar Doh kennen gelernt, der ihm wiederum die geheimnisvolle Marie Soule, ein junges Mädchen von 22 Jahren, vorgestellt habe.

Seine Angaben über die Geldknappheit, in der er in England leben müsse, veranlaßte die junge Deutsche nach seiner Angabe, ihm zwei Mal größere Geldsummen zu machen.

Er behauptet, daß dieses Geld lediglich im Rahmen des Freundschaftsverhältnisses zwischen den beiden jungen Leuten geschickt worden sei und keineswegs als Lohn für irgendwelche militärische Mitteilungen. Er habe mit Marie Soule überhaupt niemals militärische Dinge erörtert. Wenn diese Darstellung des Angeklagten, in der mangelhaft angefaßt bleibt, zutrifft, so läßt sie immer noch den sehr merkwürdigen Tatbestand erkennen, daß ein englischer Offizier aus guter Familie und vornehmem Geschlecht von einem ihm nicht sehr bekannten jungen Mädchen sich große Geldsummen machen ließ, nachdem er mit ihr ein intimes Verhältnis begonnen hatte.

15 prozentige Gehaltserhöhung in NSD

Redung des Wolff-Büros

Berlin, 29. März.

Präsident Hindenburg hat angeordnet, daß die Gehälter der Reichsminister ab dem 1. April d. J. um 15 v. H. gekürzt werden.

Wiederverhaftung von Gontards

Redung des Wolff-Büros

Berlin, 29. März.

Der Reichskommissar für das preussische Justizministerium, Landtagspräsident Kertt, hat auf Grund eines Vertrages des Generalstaatsanwaltes bei dem Landgericht I Berlin, Mitte, perfoliert die sofortige Wiederverhaftung des Generaldirektors Paul von Gontard, der kürzlich gegen Sicherheitsleistung von 500.000 Mark aus der Haft entlassen worden war, angeordnet und Anweisung erteilt, die Verhaftung der gerichtlichen Voruntersuchung zu beantragen. Gontard ist in Ost-

Nach noch ein Baltendblock?

Telegraphische Meldung

Berlin, 29. März.

Der Ständige Rat der Kleinen Entente hat eine Erklärung gegen den Mussolini-Plan veröffentlicht, in der gegen den Gedanken einer Revision der Friedensverträge scharf Stellung genommen wird.

Gegenüber diesen „Argumenten“ muß man darauf hinweisen, daß die Kleinen Ententestaaten föhlich die Interessen Dritter verletzen und daß ihre ganze Existenz auf der Unterdrückung Oesterreichs, Ungarns und Litauens gegründet ist.

Es wirkt wie Ironie, wenn die Kleine Entente, die gern die internationale Rolle einer Großmacht spielen möchte, vom Mussolini-Plan sagt, Abkommen dieser Art gefährden die Vereinbarkeit an und den Zeiten, da der Völkerbund noch nicht bestanden habe. Das ist tatsächlich von den Abkommen zur gegenseitigen Garantieierung des status quo, jener Militärallianzen, die in bestimmten Ländern den gemeinsamen Feind voraussetzen und dementsprechend, ganz wie in der Vertriebszeit, ihre Ergänzung in sehr konkreten Vereinbarungen der Generalablässe finden.

Von politischer Seite, die schon seit Tagen in enger Zusammenarbeit mit der Kleinen Entente den Kampf gegen den Mussoliniplan führt, wird jetzt als Reaktion gegen die Reaktion aus die Bildung eines baltischen Blocks propagiert. Dieser Block - der Estland, Lettland, Litauen und Polen umfassen soll - wird in Polen als das beste Mittel gegen eine Revision der deutschen Ostverträge bezeichnet.

Verschiedene polnische Kreise gehen sogar so weit, diesen Block durch Einbeziehung von Danemark und Schweden erweitern zu wollen. Dieser hat aber dieser polnische Plan keine große Gegenüber gefunden. Besonders in Litauen lehnt man einen solchen Vorstoß wegen des polnisch-litauischen Streites um Wilna rundweg ab. Immerhin wird es gut sein, wenn die deutschen Stellen die polnischen Umtriebe in den Randstaaten mit größter Aufmerksamkeit verfolgen. Jedenfalls wird der Plan eines baltischen Blockes in der internationalen und besonders der englischen Öffentlichkeit als eine ernst zu nehmende Aktion beurteilt.

SDA gegen die Greuelhege

Redung des Wolff-Büros

Berlin, 29. März.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten sendte an seine Landesverbände und an die ihm befreundeten Auslandsorganisationen Telegramme folgenden Inhalts:

Die masslose Greuelpropaganda in der Auslandspresse schädigt das Ansehen des deutschen Volkes und löst die wirtschaftlichen Beziehungen. Das deutsche Wirtschaftswesen einschließlich aller jüdischen Unternehmungen ist ohne Störung am Leben, die mit der Umwälzung verbunden waren, sind jeweils sofort von der Regierung verhindert und nie gefährdet worden. Treue der Greuelpropaganda im Interesse Deutschlands und zur Verhinderung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen für viele Tausende Angehörige mit aller Kraft entgegen. Mobilisiert alle Freunde Deutschlands zur Abwehr.

Erklärung von Schuhhäftlingen

Redung des Wolff-Büros

Cranienburg, 29. März.

Über das Konzentrationslager in Cranienburg sind in verschiedenen Zeitungen Nachrichten verbreitet worden, die von Misslungen der Insassen des Lagers sprechen. Nachdem diese Mitteilungen den Insassen vorgelesen waren, haben diese geschlossen folgende Erklärung abgegeben:

„Anspruchsberechtigt sind gegen jeden Zwang erklären wir Schuhhäftlinge aus dem Konzentrationslager in Cranienburg, daß die Behauptung von Misslingen der Insassen des Lagers weder ober schlechter Behandlung von den Wachen auf Unwahrheit beruhen. Wir möchten erklären, wir haben durch unsere menschenlich behandelt werden und daß die Verpflegung gut und reichlich ist.“

Unter dieser Erklärung stehen 75 Unterschriften von Insassen des Lagers.

Eine Wohnung

Redaktion des Wolffbüros

Berlin, 29. März

In den letzten Tagen kam es wiederholt zu Ausverkäufen in deren Verlauf bei zahlreichen jüdischen Geschäften Schaufensterkräusen eingestiegen wurden. Von besonderer Seite wird darauf hingewiesen, daß bei solchen Handlungen die wirklich Geschädigten nicht die betreffenden jüdischen Firmen sind, sondern die deutschen Versicherungs-Gesellschaften, und daß durch letztere Tausende deutscher Volksgenossen mutwillig vernichtet wird.

Eine Anfrage im Unterhaus

Redaktion des Wolffbüros

London, 29. März

Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob bei der deutschen Regierung Vorstellungen wegen der Sicherheit britischer Juden in Deutschland erhoben werden seien und welche Antwort gegebenenfalls erfolgte, antwortete Sir John Simon, der englische Postminister, obwohl kein Fall von schlechter Behandlung vorliege, Instruktionen gemäß vor etwa drei Wochen mit dem deutschen Minister des Reiches darüber gesprochen. Er Simon, selbst habe persönlich in der vergangenen Woche dem deutschen Postminister in London gegenüber über die Angelegenheit erwirkt. In beiden Fällen seien derartige die Antworten erteilt worden.

Entschickung des Handwerks

Redaktion des Wolffbüros

Hannover, 29. März

Der Vorstand des Deutschen Handwerks- und Gewerkschaftsbundes hat sich entschieden, die Entschickung an die Reichsregierung, in der erklärt wird, daß sich die berufliche Spitzenvertretung des Handwerks der nationalen Regierung erkläre zur Verfügung zu stehen. Das deutsche Handwerk erhoffe in wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht die Anerkennung der Selbstverwaltung und Selbstverantwortung der Handwerkswirtschaft.

Die Aufgaben des deutschen Films

Redaktion des Wolffbüros

Berlin, 29. März

Auf einer Veranstaltung der Fachorganisation der Filmwirtschaft Deutschlands sprach der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels über die zeitgemäßen Aufgaben des deutschen Films. Dr. Goebbels führte u. a. aus:

Die nationale Revolution werde sich nicht auf die Politik beschränken, sondern auf die Gebiete der Wirtschaft, der Kultur und des Films erstrecken. Der Staat habe die Aufgabe, regulierend in die Filmproduktion einzugreifen. Die nationale Bewegung plane, das ganze Filmgeschäft auf eine neue Basis zu stellen. Die nationale Regierung werde verhindern, daß kommunistische Ideen, durch Filmkunst getarnt, nach Deutschland hereinzukommen. Doch erhalte eine Regierung, die sich mit der Zensur allein begnüge, nur den schlechtesten Teil ihrer Aufgabe. Auch die nationale Regierung werde die Kunst freilassen, wenn sie sich an bestimmte politische, ethische und weltanschauliche Normen gebunden fühle. Die Regierung der nationalen Revolution werde den Berufsorganisationen erhöhte Rechte verleihen. Das preussische Innenministerium hat eine umfangreiche Aufsichtsbefugnis zur Bekämpfung unzüchtiger Schriften, Abbildungen, Darstellungen usw. herausgegeben. Einleitend wird festgestellt, daß die Verfilmung des Schmutzes in Wort und Bild wegen der besonderen darauf erwachenden Gefahren für die Körperliche und geistige Gesundheit unserer Völker mit größtem Nachdruck betrieben werden müsse.

Neuordnung in Ludwigshafen

Oberbürgermeister Dr. Scarius über den Umbau in der Stadtverwaltung

Bei der Erweiterung der derzeitigen gemeindepolitischen Lage habe die RPDV Ludwigshafen getreten die Bürgerchaft in den Platz einladen. Die Veranlassung wurde vom Reichsleiter Dr. Winter mit der Feststellung eröffnet, daß drei Vorleseveranstaltungen wegen Uebertretung polizeilich gesperrt werden mußten.

Dann nahm Oberbürgermeister Dr. Scarius das Wort, um einleitend zu erklären: Er spreche in einer parteipolitischen Versammlung, um mit den Bestimmungen in der Bürgerchaft-Bildung zu halten; auch brauche er im letzten großen Umbruch des deutschen Lebens seinen Bestimmungswort zu vollziehen, da er schon immer für eine engere Volksgemeinschaft und für die Überwindung des Parteiworts und einer vorkommenden Demokratie eingetreten sei. Ueberrassend zu seinem Thema:

Die Ziele und Aufgaben der künftigen Kommunalpolitik

verlangte der Oberbürgermeister zunächst die Verabschiedung der Selbstverwaltung der Gemeinden in zeitlichen Sinn als einer gewaltigen Energiequelle, die den Einfluß aller verantwortungsbewußten Bürger des neuen Deutschlands voraussetze. Der künftige Stadtrat solle nicht aus Interessengruppen zusammengesetzt sein und um einer parlamentarischen Verwaltung willen nicht aus 40 nur noch aus 20 Mitgliedern, d. h. praktisch wegen der Aufhebung der Kommunalen nur aus 20 Mitgliedern bestehen. Gehebelte werden solle am Berufsstand anknüpfen mit der Festsetzung, daß nur die Stellen, die einer längeren Vorbildung bedürfen, mit Berufsbeamten zu besetzen sind.

Dann sprach der Redner die ungünstige Finanzlage der Stadt, die hauptsächlich durch die aufwendige frühere Verwaltung verursacht worden sei, die den Haushalt mit großen Zinsenlasten belastet habe. Allerdings seien auch die Parteienangelegenheiten angerechnet gewesen. Doch habe die Stadtverwaltung in der Hinsicht von Dr. Scarius allein an Sachstand über 3 Millionen Mark, an Personalaufwand über 2 Millionen eingespart. Der Personalaufwand sei in Ludwigshafen 30 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 30 Mark. Der neue Stadtrat werde die

Verabschiedung der Stadtverwaltung

fortführen müssen, wobei das Vorkommende eine gute Grundlage geben werde. Das Hoch- und Tiefbauamt werde personell und räumlich vereinigt. Im Bauhauwesen werde die Familienfürsorge einfließen. In der allgemeinen Verwaltung des Nebenamtes, und Doppelstellen der Beamten durch eine neue Dienstverteilung festgesetzt.

Im Schlußwort seien Wünsche des Staats für die höheren Bildungsanstalten angerechnet, der bisher nur die finanziellen Verhältnisse unterliegt habe. Dabei gebe im Vergleich zu Bayern das Finanzgesetz für die Berufsausbildung. Weiter erwähnte der Redner die Aufgabe, daß am 1. April das Wohnraumamt aufgehoben werde, während das Reichsamtamt vom Amtsdirektor mitverantwortet wird. Weiter habe die letzten Regal über die Stadt in den letzten Tagen aufgeschoben worden: die Bekleidungsstelle und Schuhmacherwerkstätte. Im Krankenhaus sollen die Unterhaltungs-

erhalten wieder durch die Handwerker ausgeführt werden.

Von dem Bescheidungsprogramm der Reichsregierung, das einen Beitrag von 500 Millionen für die Arbeitsbeschaffung vorsieht, solle Ludwigshafen etwa 500 000 bis 1 000 000 A erhalten. Weiterin hat die Stadt aus Mitteln der Arbeitsbeschaffung 105 000 Mark zum Erwerb erhalten. Beim Umbau der beiden wichtigsten Kaufstraßen, Nudendorfer- und Frankenthalerstraße können 250-300 Arbeitsplätze beschäftigt werden. Beim Bau der Stadtrandbebauung sei zwar das Handwerk ausgeschaltet worden; doch habe die Stadt die ihr dafür zugeflossenen 500 000 A ihrer Wirtschaft nicht entzogen. Zum Schutz des gewerblichen Mittelstandes sei angeordnet worden, daß Einkäufe in Warenhäusern, Einzelhandelsgeschäften und Geschäften nicht mehr getätigt werden sollen. Zum Schluß lebte sich der Oberbürgermeister für eine Einschränkung der Ausgaben des Haushaltsrechts zur Einkommensminderung an die Gemeinde ein. Mit dem Ausdruck des Vertrauen an die organisierte Kraft des deutschen Volkes, die sich unter der Herrschaft der Reichsregierung und ihres Führers bewähren werde, beendete der Redner seine oft von Beifall unterbrochenen Ausführungen.

Als zweiter Redner begann der stellvertretende Bürgermeister, Stadtrat Dr. Beyer seine Darlegungen mit der Feststellung, daß Ludwigshafen ähnlich wie unzufriedenen Bürgermeister haben werde. Stadtrat Beyer erinnerte daran, daß die Stellen des zweiten und dritten Bürgermeisters einseitig

werden müßten, zumal sie nur aus parteipolitischen Gründen geschaffen worden seien. Von den deutschen Beamten werden sich manche vor Bericht verantworten und die Beschlüsse gefürchtet werden. Im Rahmen werde der Vorstand des Hochbauamts, Oberbaudirektor Beyer, der sich der Wünsche der Bevölkerung wegen der Höhe der Gehälter widersetzt habe. Der frühere Leiter der GMA, Oberbaudirektor Sternlieb, habe mitgeteilt, daß er von allen Beamten zurückgetreten sei.

Weiter teilte der Redner mit: Der Oberbürgermeister habe auf die 1000 Mark übersteigenden Beiträge seines Einkommens verzichtet. Auch die übrigen Beamten einschließlich der Verwalter des Krankenhauses hätten auf einen bestimmten Prozentsatz ihres Einkommens Verzicht geleistet. Den Verwaltern sollen vorläufig 50 Prozent ihres Gehalts gesperrt werden. Bemerkenswert war die Mitteilung, daß die Direktion der GMA Farben sich verpflichtet habe, 400 Volkshilfsarbeiter einzugliedern. Auch habe die Direktion eingewilligt, die auf 1. April anstehenden Personaländerungen zurückzunehmen und künftig keine Abänderungen mehr anzufordern. Die übrige Industrie sollte diesem Beispiel nachschließen. Stadtrat Beyer schloß auch an, daß die Kräfte, die am heutigen Mittwoch die Stadt nicht verlassen hätten, angeworben werden sollen. Auch der letzte Redner, Schöner, beschloß sich u. a. mit den jüdischen Geschäften, die am Dienstag nachmittag von den SA-Mitgliedern geschlossen worden sind.

Verzweigungsdienst eines Oberförsters

— Karlsruhe, 29. März. Der Oberförster Schmidt aus Reichsbühl (Schwarzwald) erkrankte in der vergangenen Nacht an einem akuten Schlaganfall und verstarb am nächsten Morgen. Die Frau des Oberförsters verzögerte sich mit Was, die Motive der Tat sind noch ungeklärt.

Austritt des NS-Bundesvorsitzenden

— Berlin, 29. März. In der Verhandlung des Bundesvorstandes des Allgemeinen Deutschen Arbeiterbundes wurden die für den Weiterbestand der Gewerkschaft erforderlichen Maßnahmen erörtert. Der bisherige Bundesvorsitzende, Reichsorganisationsleiter (R.O.) H. von seinem Amt zurückgetreten.

Der Gemeinderat von Juch hat dem Reichsminister das Ehrenbürgerrecht verliehen. Auch ist die erste Stadt in Österreich, die dem Reichstangler diese Ehreung hat zuteil werden lassen.

Die Notstandsaktion in Baden

Redaktion des Wolffbüros

Karlsruhe, 29. März

Die badische Regierung konnte im Rahmen der Notstandsaktion des Reiches für die besonders schwer unter der Krise zu leidenden Gebiete 3000 Rentner Rappen für das Jahr erhalten. Die Verteilung erfolgt durch die Bezirksämter, an die bereits entsprechende Anweisungen ergangen sind.

Beförderungen in Baden aufgehoben

Redaktion des Wolffbüros

Karlsruhe, 29. März

Der Beauftragte der Reichsregierung für das badische Staatsministerium hat eine Verordnung erlassen, die sofort in Kraft tritt und dahin geht, daß sämtliche Beförderungen, Ernennungen und Versetzungen von Beamten, welche vor dem 12. März 1933 ausgetreten sind und erst an einem nach dem Tode der Verabschiedung dieser Verordnung liegenden Zeitpunkt wirksam werden sollten, aufgehoben werden.

Die Durchführung der Schutzhaft

Redaktion des Wolffbüros

Karlsruhe, 29. März

Die die Prekette beim Staatsministerium mitteilt, daß der Reichskommissar für Baden an die Bezirksämter, die Polizeipräsidenten und die Polizeidirektion Baden-Baden einen Erlaß herausgegeben, wonach diejenigen derzeit in Schutzhaft befindlichen Persönlichkeiten freigelassen werden können, die nur irreguläre Willkür der marxistischen Bewegung sind und deren weitere Inhaftierung nicht mehr begründet erscheint.

Die Freilassung ist jedoch nur vorzunehmen nach Abgabe einer schriftlichen Erklärung, daß der Freiwillige sich in der marxistischen wie überhaupt jeder kommunistischen Bewegung nicht mehr betätigt und sich dem neuen Staat gegenüber loyal verhalten wird. Einleitend der Inhaftierungnahme der Reichs- und Landesbehörden der SPD und der KPD sowie der Kommunisten, die auf Reichsmaßnahmsstellen stehen, verbleibt es bei den bisher erlassenen Anordnungen.

SA befiehlt Neuhaider Stahlhelmheim

Redaktion des Wolffbüros

Karlsruhe, 29. März

Das vor einigen Wochen eröffnete Stahlhelmheim in Johannishausen wurde von SA befehligt und Stadtrat Hans Müller, einer der Führer des hiesigen Stahlhelms, vorangegangene Nacht in Schutzhaft genommen und ins Arbeitsdienstlager eingekerkert.

Kommunisten mit Stahlhelmabzeichen

Redaktion des Wolffbüros

Karlsruhe, 29. März

In einer Stahlhelmversammlung im Altonaer Hotel „Kaiserhof“ wurden am Dienstag mehrere Kommunisten festgenommen, die Stahlhelmabzeichen trugen und sich so Zugang zu der Veranstaltung verschafft hatten.

In Hamburg wurden, wie die Polizeipressestelle mitteilt, am Dienstag Nationalsozialisten von Kommunisten tätlich angegriffen. Ein Nationalsozialist wurde in der Notwehr von der Schwärze Gebrauch und verletzte einen Kommunisten tödlich.

Londoner Notizen

Von unserem hiesigen Vertreter

Demagogie gegen Rasse

In einem kleinen englischen Dorf ist ein Verein gegründet worden, dessen Wirken dazu beruht ist, eine soziale Umwälzung herbeizuführen. Einmal Bewohner des Dorfes bedürfen haben sich zusammengeschlossen, um vereint den Vorstoß zu bekämpfen, der in ihrem Orte erschreckliche Ausmaße angenommen hat. Die der Platte eines Sonntag von der Kammer verurteilt, in jeder Dorfbewohner eingeladen, der Vereinigung beigetreten; Vertrauensleute sind gewählt worden, die darauf achten sollen, daß niemand seinen Nachbarn zu viel in dem Rastplatz sieht. Ihre Namen werden geheim gehalten werden, sobald die Rastplätze von Verdächtigten anlässlich ihrer Junges im Raum halten müssen, wenn sie nicht öffentlich angeprangert werden wollen. Es ist nämlich vorgegeben, die des Rastplatzes Verdächtigten vor einem Dorfgericht zur Rechenschaft zu ziehen, wo sie nicht nur zu laffen haben. Sie werden zwar nicht an Leib und Gut bestraft werden, aber der beherrschende Sport der Rastplätze dürfte ihnen gewiss sein. Es ist zu hoffen, daß das Beispiel der Verdächtigten in weiten Kreisen Nachahmung findet.

Ein neuer Diebstahl

Die Londoner Autobilder haben sich einen neuen Trick ausgedacht. Es scheint sich nicht mehr zu lohnen, gebrauchte Wagen vor den Kunden oder auf den öffentlichen Parkplätzen zu stellen. Die neue Art ist etwa folgendermaßen: Bei einem Autobändler rufft ein Herr an, der die Pflicht hat, das neue Modell des von ihm vertretenden Wagens zu kaufen. Bedingung wäre natürlich, daß er eine Probefahrt machen könne. Außerdem hätte er einen gebrauchten Wagen derselben Marke, den er gerne in Zahlung geben möchte. Natürlich ist der Verkäufer bereit, sofort zu kommen. Er erhält die Adresse und außerdem den Hinweis, daß der gebrauchte Wagen vor der Tür des betreffenden Hauses steht. Der Händler fährt los und findet zum Glück die Kaufsumme vor. Er hat den gebrauchten Wagen, das Haus steht in einem großen Garten, etwa hundert Meter vom Tore entfernt und der Verkäufer begibt sich sofort zu kommen. Er erhält die Adresse und außerdem den Hinweis, daß der gebrauchte Wagen vor der Tür des betreffenden Hauses steht. Der Händler fährt los und findet zum Glück die Kaufsumme vor. Er hat den gebrauchten Wagen, das Haus steht in einem großen Garten, etwa hundert Meter vom Tore entfernt und der Verkäufer begibt sich sofort zu kommen.

fernt und der Verkäufer begibt sich sofort dorthin, um den neuen Kunden abzuholen. Der Besitzer des Hauses weiß aber nicht von dem Telefongespräch, und nach einigen Minuten hat der Händler unter Verstellungsmaske zurückgekehrt. Währenddessen ist sein neuer Verkauferwagen verschwinden, und der gebrauchte Wagen steht verbleibend da.

Die alarmierte Polizei geht dann zum Ueberflut fort, daß auch der gebrauchte Wagen eine Stunde vorher auf einem Parkplatz gestohlen worden war. Dieser Trick kann beliebig variiert werden; außer Willen in großen Städten sind auch Abreisen beliebt, die im obersten Stockwerk eines Wirtshauses ohne Zutritt liegen. Im letzten Monat sind sechs Londoner Autobändler auf diese Weise gerettet worden, ohne daß man einen der Diebe hätte fassen können.

Erbschaften für zwei Regen

Die Rasse ist in England ein heiliges Tier, ebenso wie die Kuh in Indien. Es kommt häufig vor, daß ein Mann, der einer Rasse einen Tribut zahlt, mit mehreren hundert Pfund betroffen wird, oder mindestens enorme Geldsummen zahlen muß. Ueberdies muß jeder Besitzer einer Rasse gewärtig sein, den Volkspöbel auf sich zu lassen, genau wie dies unerfahrene Besucher mit den drei hunderttausend Kindern der indischen Städte passieren kann. In einem Punkte geht aber die Verehrung der Rassen in England über den Rinderkult der Hindus hinaus. Während man in Indien die heiligen Stierkälber unbekümmert ihrem Schicksal überläßt, geht es in England an den alljährlichen Festen, daß Regen nach dem Tode ihrer Besitzer eine Erbschaft erhalten, an die mancher Mensch reichlich sein könnte. So hat kürzlich eine alte Dame in Gilling in ihrem Testament bestimmt, daß ihre Erben den Roter Tom, der Jahresslang die heilige Rasse genossen sei, in eine Lebensversicherung einfließen sollten. Das Testament ist so hoch, daß Tom auf Lebenszeit ein Jahresinkommen von vierhundert Mark beziehen wird.

Eine andere Dame, die jedoch in der Provinzhaft Bedford geboren ist, hat ein Paket wertvoller Aktien ihren beiden Schwestern unter der Bedingung hinterlassen, daß sie die Dividenden für den Lebensunterhalt der Rasse Jersey verwenden. Erst wenn Jersey das Zeiliche löst, dürfen die Schwestern das Kapital, das mehrere tausend Pfund beträgt, als ihr Eigentum betrachten.

Die Zeitung im Gefängnis

In den englischen Gefängnissen ist dieser Tage eine neue Mode angedeutet. Die Gefangenen werden künftig die Verbindung mit der Außenwelt durch eine Zeitung hergestellt werden können, die alle wichtigen Nachrichten aus Politik, Sport und Wirtschaft zusammenfassen soll. Bisher war es üblich, den Gefangenen einmal wöchentlich einen kurzen Vortrag über die wichtigsten Ereignisse zu halten, doch konnten die meisten Hörer das gelesene Wort nicht schnell genug aufpassen. Alle Gerichtsverfahren und Verträge über Verbrechen werden jetzt angedruckt sein; auf allen anderen Gebieten will man aber den Gefangenen anstehende Berichte liefern.

Es fragt sich, ob die Voraussetzung eines englischen Kartellsystems eintritt wird, der einen Zuschuss beim Erhalt der ersten Nummer der neuen Zeitung darstellt: Als wachsendem Unruhe liegt der Strahlung über Nord und Ostindien im Fernen Osten, Zusammenbruch amerikanischer Banken, Wirtschaftskrisen in aller Welt und politische Kämpfe in den verschiedenen Ländern. Solcher Enttäuschung läßt er sich Papier und Feder dringen und schreibt einen Dankbrief an den Richter, der ihn vor all diesen Gefahren bewahrt und in dieselbe stille Idole geknallt hat.

Lasse von deiner Sprache nicht!

Von Friedrich Theodor Fischer

Wander, lerne. In der Ferne. Viel und gerne. Liehe die Junge und den Stun. In fremden Sprachen, es bringt Gewinn. Aber bleibe in deiner Daut. In deinen Knochen, wie sie gelaut. Sprich, wie es mahrtst dich zumut. Im eignen Fleisch, im eignen Blut. Wie es die Jungen und die Alten. Sei dir an Laude heiten und heiten. Sprich, wie sie sprechen in den trauen. Sey Urzeit angeschlossen Worten. Sprich, wie dein Herz mit sich selber spricht. Lasse von deiner Sprache nicht!

Kunst und Wissenschaft

Ein Alt-Domburger Bürgerband. Die Domburg sein Rathgebäude, über das Schloßhaus und Bremen das Rathaus als Zeuge und Dokument einer alten bürgerlichen Konstitution steht, hat sich jetzt nach Hamburg ein Alt-Domburger Bürgerband in der Gegend des Altonaer Doms gebildet. Wie in Hamburg, Bremen oder Lübeck ist das Band nicht als Musikverein eingerichtet, sondern als Denkmal altbürgerlicher Konstitution. Das Band kommt aus dem Jahre 1892, also aus derselben Zeitperiode wie das Dreytjer Rathgebäude. Der Besitzer, der Verein „Alt-Domburger Bürgerband“, hat das Gebäude restaurieren lassen und mit hübschen Möbeln ausgestattet. Die Zimmer zeigen den Stilcharakter des Barock, des Rokoko und des Biedermeier. Das Mobiliar ist hauptsächlich Domburger Arbeit, untermischt mit Berlin, holländischer, englischer und französischer Möbelkunst.

Blumen wachsen, wenn Menschen sterben. In der Pflanzengeschichtlichen Abteilung der Universität Utrecht sind jetzt von Professor Kegel an 1500 Reimpflanzen gezüchtet angebracht worden mit dem Ergebnis, daß die höchste Seligigkeit der Nachkommen für die Pflanzen in Melebe Tagelicht liegt, die der höchsten Ausbreitung für die Sterblichkeit der Menschen entspricht. Von den Stämmen des Tages werden die Morgenstunden zwischen vier und sechs als die Zeit angesehen, in der nach vielen Beobachtungen die meisten Menschen sterben. Professor Kegel, dem auch erkrankte die chemische reine Darstellung des Pflanzenwachstums Kulin gelangt ist, hat nunmehr in einer großen Reihe von Versuchen festgestellt, daß der Tageszeit in den Reimpflanzen schwankend ist, und daß er keine Höhekurve gerade in den frühen Morgenstunden erreicht. Nach den neuen Befunden Professor Kegel ist der geringste Gehalt an Kulin, das die Streckung der pflanzlichen Zellen betrifft, um die Wintermonaten festzustellen, konnte auch bei der Sterblichkeit der Menschen gerade diese Zeit als die niedrigste angesehen wird. Weitere Forschungen über Kulin-Gehalt in pflanzlichen und tierischen Organismen werden vielleicht zur Aufklärung dieser Probleme führen.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt Köln

6 gegen 5 vH. Dividende
Die Westdeutsche Bodenkreditanstalt Köln hat für das Geschäftsjahr 1932 eine Dividende von 6% beschlossen...

Reichsbank AG, Berlin. - Reingewinn für 1932
Die Reichsbank AG hat für das Geschäftsjahr 1932 einen Reingewinn von 1.250 Millionen Reichsmark erzielt...

Reichsbank AG, Berlin. - Reingewinn für 1932
Die Reichsbank AG hat für das Geschäftsjahr 1932 einen Reingewinn von 1.250 Millionen Reichsmark erzielt...

Reichsbank AG, Berlin. - Reingewinn für 1932
Die Reichsbank AG hat für das Geschäftsjahr 1932 einen Reingewinn von 1.250 Millionen Reichsmark erzielt...

Verwaltungsratssitzung der Reichsbahn

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat in seiner Sitzung am 28. März 1933 in Berlin über die Angelegenheiten der Reichsbahn diskutiert...

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat in seiner Sitzung am 28. März 1933 in Berlin über die Angelegenheiten der Reichsbahn diskutiert...

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat in seiner Sitzung am 28. März 1933 in Berlin über die Angelegenheiten der Reichsbahn diskutiert...

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat in seiner Sitzung am 28. März 1933 in Berlin über die Angelegenheiten der Reichsbahn diskutiert...

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn hat in seiner Sitzung am 28. März 1933 in Berlin über die Angelegenheiten der Reichsbahn diskutiert...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Schwächere Effektenbörsen

Weitere Prämienverkäufe drückten auf die Kurse / Im Verlaufe vorübergehend erholt
Die Effektenbörsen sind weiter geschwächt, da die Prämienverkäufe die Kurse drücken...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Die deutsche Tafelglasindustrie 1932
Die deutsche Tafelglasindustrie hat im Jahr 1932 einen Umsatz von 1,2 Milliarden Reichsmark erzielt...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Weiter abgeschwächter Getreidemarkt
Der Getreidemarkt ist weiter abgeschwächt, da die Ernteerwartungen geringfügig sinken...

Berliner Devisen

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Silver, and various foreign currencies.

Das englische Pfund hat heute den internationalen Devisenmarkt an sich gefesselt...

Das englische Pfund hat heute den internationalen Devisenmarkt an sich gefesselt...

Londoner Metallbörse vom 29. März

Table with metal prices for gold, silver, and various metals in London.

Die Preise für Gold und Silber sind heute leicht gestiegen...

Die Preise für Gold und Silber sind heute leicht gestiegen...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing stock market data for various companies and sectors, including Mannheimer Effektenbörse, Berliner Börse, and various industrial stocks.

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

Table with continuous market quotations for various commodities and financial instruments.

Freiverkehrskurse

Table with free market prices for various goods and services.

